

Grundsätze zur Leistungsbewertung

Da der Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach verankert ist, verlangt er eine Zensurengebung nach den gleichen Maßstäben wie sie für andere Fächer gelten.

Er steht im Spannungsfeld von persönlichem Glauben der Schülerinnen und Schüler einerseits und der Wissensvermittlung und andererseits der Reflexion über diesen Glauben, die der Unterricht ermöglicht.

Die im Religionsunterricht angestrebten Kompetenzen umfassen auch die Bildung von Werturteilen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernzielkontrolle entziehen. Daher wird nicht die persönliche Glaubenshaltung der Schülerinnen und Schüler benotet, sondern vielmehr die Fähigkeit, sich kritisch und kriteriengeleitet mit den Themen des Religionsunterrichts auseinandersetzen zu können.

Der Bereich der Leistungskontrolle und Leistungsbewertung im Fach Religion erfasst die Qualität und Kontinuität der Beiträge, die die Schülerinnen und Schüler im Unterricht einbringen. Die Leistungskontrolle dient zur Diagnose der erreichten Leistungsstandes und soll jedem Schüler/jeder Schülerin Hinweise für das Weiterlernen geben. Die Beiträge sollen unterschiedliche mündliche und ggf. schriftliche Formen in enger Bindung an die Aufgabenstellung und das Anspruchsniveau der jeweiligen Unterrichtseinheit umfassen. Die Leistungsbeiträge werden in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtungen während des Schuljahres festgestellt. Die Beobachtungen werden dokumentiert. Rückmeldungen erfolgen u. a. durch Beratungsgespräche, Kommentare unter der schriftl. Leistung und durch das Raster der Facharbeit. Für die Bewertung der Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen zu berücksichtigen.

Mögliche Formen der Leistungsbeurteilung und -überprüfung sind im schulinternen Lehrplan den einzelnen Unterrichtsvorhaben vermerkt.

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülern/innen zum Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zum Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis darauf wird im Kursbuch vermerkt. Die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert.

Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

In der Sekundarstufe II kann das Fach Religionslehre als schriftliches Fach belegt werden. In diesen Fällen wird die Endnote aus den „Schriftlichen Arbeiten“ und den „Sonstigen Leistungen“ ermittelt.

Bei den „Sonstigen Leistungen“ sind alle Leistungen zu werten, die eine Schülerin / ein Schüler im Zusammenhang mit dem Unterricht mit Ausnahme der Klausuren (bzw. den ggf. gewählten neuen Aufgabenformaten) erbringt. Dazu gehören Beiträge zum Unterrichtsgespräch, wie auch die Leistungen in Hausaufgaben, Referaten, Protokollen und sonstige Präsentationsleistungen.

Die Beiträge zum Unterrichtsgespräch werden nicht punktuell bewertet, sondern über den Gesamtzeitraum beobachtet. Bewertet werden die Qualität, Quantität und Kontinuität der Schülerbeiträge sowie die im Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche (Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz, Handlungskompetenz). Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, das Erreichen der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen.

Die Beurteilung von Leistung und deren Mitteilung an die Schülerinnen und Schüler soll demnach mit der Feststellung des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein.

Für die Schüler und Schülerinnen sollen den Lernprozess begleitende Rückmeldungen zu den erreichten Leistungen eine Hilfe für die Selbsteinschätzung darstellen.

Sonstige Mitarbeit

In die Beurteilung der „Sonstigen Mitarbeit“ fließen folgende generelle Anforderungen ein:

- Kenntnisse von Unterrichtsinhalten im Fach Religion der Unter-, Mittel- und Oberstufe
- biblische Grundkenntnisse
- Kenntnisse zu Fremdreigionen (Judentum / Islam / Buddhismus / Hinduismus)

- Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit religiösen Themen und ethischen Grundfragen
- Fähigkeit zur sorgfältigen Reproduktion, Ordnung und Gliederung von Beiträgen
- Fähigkeit zum Erkennen von Problemstellungen und offenen Fragen im Dialog
- Sachbezogenheit, Selbstständigkeit und Argumentationsfähigkeit
- argumentative und begründete Auseinandersetzung mit den Unterrichtsmaterialien (Texte, Filme, Bilder usw.)
- Entwicklung und Anwendung der Fachsprache
- zunehmende Selbstständigkeit im Umgang mit Fragen, Inhalten und Verfahren
- Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben in seinen historischen und kulturellen Ausprägungen, sowie seiner Bedeutung für die Gegenwart

Ebenfalls werden folgende Aspekte bei der Beurteilung der „Sonstigen Mitarbeit“ mit berücksichtigt:

- aktive Beteiligung am Unterrichtsgespräch
- selbstständiges Erschließen von Problemstellungen
- aktive Beteiligung an Einzel- und Gruppenarbeiten
- zunehmend selbstständige Steuerung des eigenen Lernprozesses
- eigenständige Beschaffung von Unterrichtsmaterial
- Einbringen von eigenen Erfahrungen in den Unterricht
- Aufgeschlossenheit gegenüber fremden Erfahrungen
- Eigeninitiative
- Mitarbeit in Gruppenarbeiten und bei Projekten
- Hausaufgaben
- Referate
- Stundenprotokolle

Klausuren:

Kriterien für die Beurteilung von Klausuren sind:

- Gliederung der Aussagen, begriffliche Klarheit, angemessene Verwendung der Fachsprache, Klarheit der Gedankenführung, Beherrschung der im Unterricht geübten Methoden, Umfang und Genauigkeit der im Unterricht gewonnenen Kenntnisse und Einsichten, Stimmigkeit der Aussagen, Texterfassung und

Problemverständnis, Differenzierung zwischen Wesentlichem und weniger Wichtigem, Breite der Argumentationsbasis, Vielfalt der Aspekte und verarbeiteten Sachverhalte, Darlegung der eigenen Beurteilungskriterien, Reflexionsniveau, sprachliche Richtigkeit.

- Durch die Klausuren sind die drei Anforderungsbereiche:
 - I. Wiedergabe von Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet;
 - II. Selbstständiges Anwenden, Verarbeiten und Darstellen von Kenntnissen;
 - III. planmäßiges Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen und Deutungen, Folgerungen, Begründungen, Wertungen zu gelangen

abgedeckt.

Einführungsphase:

50% der Gesamtnote bei schriftlicher Belegung mit nur einer Klausur

50% Sonstige Mitarbeit

Qualifikationsphase:

ca. 50% der Gesamtnote bei schriftlicher Belegung

ca. 50% Sonstige Mitarbeit

Die schriftlichen Klausuren dienen dazu, zu überprüfen, inwiefern die gesetzten Lehr- und Lernziele eines Lernabschnittes erreicht worden sind. Die Formulierungen in den Aufgabenstellungen der Klausuren sind angelehnt an die Vorgaben des Zentralabiturs, d. h. sie berücksichtigen zunehmend mehr die zugrunde gelegten Operatoren und die drei Anforderungsbereiche (Wiedergabe von Kenntnissen / Eigenständiges Verarbeiten und Anwenden von Kenntnissen / Problemlösen / Werten / Konsequenzen ziehen). Neben der inhaltlichen Leistungen fließt auch die Darstellungsleistung mit ca. 20% in die Gesamtnote ein. Die Bewertung der Klausuren orientiert sich an den Bewertungsgrundsätzen des Zentralabiturs (Erwartungshorizont), an die die Schülerinnen und Schüler sukzessive herangeführt werden.

Überprüfungsformen

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Verlauf der gesamten gymnasialen Oberstufe soll – auch mit Blick auf die individuelle Förderung – ein möglichst breites Spektrum der genannten Formen in schriftlichen, mündlichen oder praktischen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden. Wichtig für die Nutzung der Überprüfungsformen im Rahmen der Leistungsbewertung ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler zuvor im Rahmen von Anwendungssituationen hinreichend mit diesen vertraut machen konnten.

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung
Darstellung	Eine auf der Grundlage einer Texterschließung fußende „ Darstellung “ umfasst z. B.: <ul style="list-style-type: none">- ausgewählte Elemente, Aspekte, Merkmale, Begriffe, Personen etc. nennen / benennen- einen Sachverhalt oder Gedankengang in seinen Grundzügen skizzieren- den Gedankengang oder die Hauptaussage eines Textes mit eigenen Worten formulieren / darstellen- einen Sachverhalt oder den Inhalt eines Textes unter Verwendung der Fachsprache mit eigenen Worten wiedergeben- die Merkmale eines Bildes oder anderen Materials mit Worten in Einzelheiten beschreiben- Aussagen eines Textes zusammenstellen und / oder die Position(en) des Textes erfassen und wiedergeben- den Argumentationsgang eines Textes, den Aufbau eines Bildes usw. beschreiben- die Kernaussagen eines Textes komprimiert und strukturiert zusammenfassen

<p>Analyse</p>	<p>„Analyse“ umfasst z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte und Materialien in Beziehung setzen und nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen - einen bekannten Sachverhalt oder eine bekannte Methode auf etwas Neues anwenden - einen bekannten oder erkannten Sachverhalt in einen neuen oder anderen Zusammenhang einordnen - die Position eines Verfassers bezüglich einer bestimmten Religion, Konfession, Denkrichtung etc. unter Verweis auf Textstellen und in Verbindung mit Vorwissen zuordnen - Behauptungen durch Textstellen oder bekannte Sachverhalte belegen / nachweisen - Beispiele für einen Sachverhalt finden und ihn Konkretisieren - einen Sachverhalt, eine These etc. ggf. mit zusätzlichen Informationen und Beispielen nachvollziehbar erläutern / erklären / entfalten - aus Aussagen eines Textes einen Sachverhalt oder (eine) Position(en) herausarbeiten / erläutern - die Argumentationsstrategie eines Textes herausarbeiten - unter gezielter Fragestellung Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge systematisch analysieren / untersuchen - vergleichende kriteriengeleitete Analyse
<p>Erörterung</p>	<p>„Erörterung“ umfasst z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - eigene Aussagen durch Argumente begründen und nachvollziehbare Zusammenhänge herstellen - ein begründetes eigenes Urteil zu einer Position oder einem dargestellten Sachverhalt entwickeln - einen Sachverhalt unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden beurteilen / bewerten (Sach- bzw. Werturteil)

	<ul style="list-style-type: none"> - die eigene Überzeugung argumentativ vorstellen - die Vielschichtigkeit eines Beurteilungsproblems entfalten, dazu Thesen erfassen bzw. aufstellen, Argumente formulieren und dabei eine begründete Schlussfolgerung erarbeiten - eine Meinung, Aussage, These, Argumentation prüfen / überprüfen und auf der Grundlage erworbener Fachkenntnisse begründet beurteilen - zu einer unbekanntem Position, Argumentation oder Theorie aus der Sicht einer bekannten Position Stellung nehmen / eine Erwiderung formulieren und ein begründetes Urteil abgeben - aus einer Position Konsequenzen ziehen / Perspektiven Entwickeln
Gestaltung	<p>„Gestaltung“ umfasst z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich kriteriengeleitet mit einer Anforderungssituation kreativ und produktionsorientiert auseinandersetzen - ev. RU: erstellt werden soll ein adressatenbezogenes Produkt

Quellen:

Kernlehrplan kath. Religionslehre Sek II – Verbändebeteiligung, Stand:19.04.2013.

Kernlehrplan ev. Religionslehre Sek II – Verbändebeteiligung, Stand:19.04.2013.

Kriterien zur Bewertung der mündlichen Leistung:

Beschreibung der Anforderung	Leistungssituation Die Schülerin / der Schüler	Note / Punkte
Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße.	<ul style="list-style-type: none">- löst auf der Grundlage fundierter und differenzierter Fachkenntnisse komplexe Probleme- wendet Fachsprache souverän und fehlerfrei an- überträgt sicher Gelerntes auf neue bzw. unbekannte Problemstellungen und erläutert diese- arbeitet zügig, sorgfältig, aktiv, kontinuierlich und strukturiert im Unterricht mit- bewertet differenziert und eigenständig- entwickelt neue und weiterführende Fragestellungen vollständig	Note: 1 (13P-15P)
Die Leistung entspricht voll den Anforderungen.	<ul style="list-style-type: none">- liefert Ansätze und Ideen komplexer Problemstellungen und unterstützt die Entwicklung einer Lösung mit fundierten Fachkenntnissen- wendet die Fachsprache weitgehend souverän und fehlerfrei an- versteht schwierige Sachverhalte und kann sie richtig erklären; stellt Zusammenhänge zu früher Gelerntem sicher her- arbeitet zügig, aktiv, kontinuierlich und strukturiert im Unterricht mit- bewertet weitgehend differenziert, unterscheidet wesentliche von unwesentlichen Inhalten	Note: 2 (10P-12P)

<p>Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - arbeitet regelmäßig freiwillige im Unterricht mit - wendet Fachsprache weitgehend korrekt an - versteht grundlegende Sachverhalte und kann sie erklären - arbeitet konzentriert und weitgehend strukturiert - liefert Ansätze von Bewertungen 	<p>Note: 3 (7P-9P)</p>
<p>Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - beteiligt sich unregelmäßig am Unterricht - wendet Fachsprache gelegentlich korrekt an - versteht einfache Sachverhalte, gibt Gelerntes wieder - arbeitet teilweise konzentriert mit Hilfestellung 	<p>Note: 4 (4P-6P)</p>
<p>Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - beteiligt sich selten bzw. nur nach Aufforderung am Unterricht - wendet Fachsprache unzureichend an - kann grundlegende Inhalte nicht oder nur falsch wiedergeben - arbeitet auch mit Hilfestellung nicht oder weitgehend unkonzentriert 	<p>Note: 5 (1P-3P)</p>
<p>Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind</p>	<ul style="list-style-type: none"> - beteiligt sich fast nie eigenständig am Unterricht - verweigert jegliche Mitarbeit und folgt dem Unterricht nicht - wendet Fachsprache nicht an - liefert keine unterrichtlich verwendbaren Beiträge 	<p>Note: 6 (0P)</p>

Für den jeweils höheren Notenbereich werden die Leistungen aus dem unteren Notenbereich vorausgesetzt.

Quelle: vgl. Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg (Hg.): Handreichung für den Religionsunterricht in den Sekundarstufen I und II, Freiburg 2007.

Erprobungsvorlagen für die Fachschaft Religionslehre (Angebote an die Fachlerer/innen)

Kriterienraster zur Beurteilung von Referaten

Referent/in:

Datum:

Thema des Referates:

Redezeit: zu kurz angemessen zu lang

		sehr gut	gut	befriedigen	mangelhaft
1. Gliederung	Strukturierung				
	Spannungsbogen				
	Zielsaurichtung				
	Transparenz				
	In sich abgerundet				
2. Sachwissen	Fachliche Souveränität				
	Wissensbeherrschung				
	Vorbereitung				
3. Sprache	Fachsprache				
	freies, flüssiges Reden				
	Verständlichkeit				
	Akzentuierung				
4. Präsentation	Wirkung				
	Klarheit				
	Problembewältigung				
	Zielsetzung erreicht				
5. Auftreten	Gestik				
	Körpersprache				
	Mimik				
	Blickkontakt				
	„Dialog“ mit dem Zuhörer				

Was besonders positiv zu erwähnen ist:

Mein Tipp für das nächste Referat:

Sonstiges:

Endnote:

Rückmeldebogen für die Gruppenarbeit:

Name:

Projekt:

Kompetenzen:

Fachkompetenz (zielerreichendes, fachliches Lernen):

Der Schüler

beteiligt sich bei der Festlegung der Problemlösungs- bzw. Arbeitsschritte.

beachtet Normen und Vorschriften.

arbeitet rationell und zielgerichtet.

stellt Lernergebnisse sach- und fachgerecht dar.

nutzt fachspezifische Arbeitsmittel (Quellen, Lexika, Strategien etc.).

Methodenkompetenz (methodisch-strategisches Lernen):

Der Schüler

beschafft, analysiert, wertet aus, interpretiert Informationsmaterial.

wendet grundlegende Methoden zielgerichtet an.

erkennt Problemstellungen oder Arbeitsziele.

wählt Arbeitsverfahren aus.

strukturiert Informationen.

präsentiert Ergebnisse angemessen.

Sozialkompetenz (sozial-kommunikatives Lernen):

Der Schüler

trägt Mitverantwortung.

akzeptiert und hält vereinbarte Gesprächsregeln ein (zuhören, ausreden lassen).

erfüllt seine Arbeit bei arbeitsteiliger Vorgehensweise.

bindet sich in Teamarbeit ein.

stellt eigene Interessen gegenüber vereinbarten Gruppenzielen zurück.

handelt zuverlässig.

Lernkompetenz (selbsterfahrendes, selbstbeurteilendes Lernen):

Der Schüler

setzt sich selbst Arbeits- und Verhaltensziele (Lernwille).

wendet Lerntechniken an.

geht mit Medien sachgerecht um.

kann Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden.

stellt Verständnisfragen.

1 = entspricht den Anforderungen in vollem Umfang

2 = entspricht den Anforderungen weitgehend

3 = entspricht den Anforderungen nur teilweise

4 = entspricht den Anforderungen überhaupt nicht

Bewertung der Projektarbeit

Selbstbeobachtung:

Fremdbeobachtung:

Lehrerbeobachtung:

Name:

Datum:

Gruppenmitglieder:

Thema:

Fachkompetenz:

	1	2	3	4	5	6
Informationen recherchieren und kritisch bewerten						
Vollständigkeit und Richtigkeit der Inhalte						
Fachkenntnisse						
Eigene Stellungnahme						

Methodenkompetenz:

	1	2	3	4	5	6
Qualität des Endprodukts						
Handwerkliche Fähigkeiten						
Umgang mit Medien						
Kreativität						
Umsetzung von Ideen						

Präzises und zielgerichtetes Arbeiten						
Zeitstruktur						

Sozialkompetenz:

	1	2	3	4	5	6
Kommunikationsfähigkeit						
Teamfähigkeit / Zusammenarbeit						
Konfliktfähigkeit						

Persönliche Kompetenz:

	1	2	3	4	5	6
Freude an der Arbeit						
Lernbereitschaft						
Eigenverantwortung						
Persönliches Engagement						
Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Sauberkeit						
Belastbarkeit						

Note: Selbstbeobachtung: Fremdbeobachtung: Lehrerbeobachtung:

Durchschnitt:

Endnote:

Beobachtungsbogen für die Bewertung von individuellen Leistungen

Name:

Gruppe / Kurs:

Gruppenarbeit am:

Erledigung folgender Aufgabe:

1. Kompetenzbereiche, die in die *Benotung* eingehen:

Kompetenzbereiche	Beobachtungen	Einschätzung			
		++	+	-	--
Sach-/Fach- und Methodenkompetenz, z. B.: Der Schüler <ul style="list-style-type: none"> • recherchiert sorgfältig • stellt Ergebnisse korrekt dar • löst die gestellten Aufgabenstellungen • bringt weiterführende Ideen ein • Relevanz der Beiträge für das Gesamtergebnis 					
Kommunikation, z. B.: Der Schüler <ul style="list-style-type: none"> • bringt sich sprachlich angemessen in das Team ein • ist in der Lage, seinen Standpunkt zu erklären • reagiert auf andere • stellt Bezüge her • übt konstruktive Kritik 					

2. Andere Kompetenzbereiche (Beobachtungen dienen als Grundlage für *beratende Gespräche zum aktuellen Leistungsstand*)

Kompetenzbereiche	Beobachtungen	Einschätzung			
		++	+	-	--
Einsatz- und Leistungsbereitschaft, z. B.: Der Schüler <ul style="list-style-type: none"> • arbeitet konsequent auf gesetzte Ziele hin • stellt sich neuen Aufgaben und Herausforderungen • versucht, sein Wissen und Können zu zeigen 					
Selbstständigkeit, z. B.: Der Schüler <ul style="list-style-type: none"> • entwickelt eigene Ideen und Vorschläge • erledigt Aufgaben aus eigenem Antrieb • spricht offen vor einer Gruppe • stellt Kontakt her 					

Allgemeine Hinweise zur Leistungsbeurteilung, insbesondere im Rahmen von Projektarbeiten

Im Zentrum steht nicht das Aneignen des Stoffes, sondern das Erreichen eines gemeinsam definierten Ziels.

Damit verändert sich die **Schülerrolle**:

Vom „Informationskonsumenten“ zum Mitglied eines Teams:

- selbstständiges Beschaffen von Materialien, Kooperation in der Gruppe, Mitverantwortung für das Gesamtergebnis

Zugleich verändert sich die **Lehrerrolle**:

Vom Informationsvermittler zum Begleiter:

- Vermitteln von Methoden, Hilfestellung bei der Materialbeschaffung, Mediation bei Konflikten, Impulsgeber...
- Beobachtung und Rückmeldung zu den sozialen Kompetenzen
- Leistungsbewertung

Im Vordergrund steht die Entwicklung einer „Kultur der helfenden Rückmeldung“

Grundlagen der Leistungsbewertung

Leistung ist eine Ausprägung der individuellen Fähigkeiten und Begabungen der einzelnen Schülerin / des einzelnen Schülers und kann daher nur individuell bewertet werden. Eine Gruppennote, die auf alle Schülerinnen und Schüler gleichermaßen „verteilt“ wird, ist daher nicht sachgerecht.

Leistungsbewertung bei Projektarbeiten setzt daher voraus, dass die Gruppenarbeit von der Anlage her individualisiert ist und einzeln beurteilt werden kann.

Es müssen daher einerseits Aufzeichnungen über Teilleistungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler vorliegen, andererseits muss die Lehrkraft ihre Beobachtungen zur einzelnen Schülerin / zum einzelnen Schüler dokumentieren (s. Beobachtungsbogen).

Dokumentation von Schülerleistungen für die Bewertung

Einforderung von 1-2 schriftlichen Einzelbeiträgen der Schülerinnen und Schüler während der Projektarbeit. Diese können je nach Themenstellung und Routine der Schülerinnen und Schüler in der Projektarbeit (Progression!) sein: Analyse eines Sachtextes / einer Quelle, Erstellung eines Exzerpts, Dokumentation (z. B. eines Experteninterviews) mit Reflexion, schriftliche Darlegung eines strukturierten Konzepts (Arbeitsplan), bei umfangreichen Projekten: Erstellung eines Portfolios u. a.

Transparenz

Im Rahmen der Konzepterstellung für das Projekt werden Kompetenzbereiche für die Leistungsüberprüfung vom Lehrer festgelegt und den Schülerinnen und Schülern am Beginn der Arbeit vorgestellt.